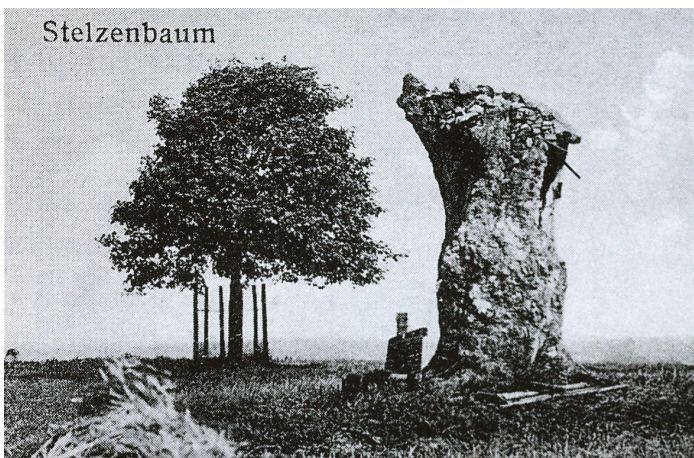


Schriftliche Nachweise und die weitere Geschichte des Stelzenbaumes

Den ältesten schriftlichen Nachweis des Stelzenbaumes finden wir auf einer um 1569 von dem Maler Wolf Meyerpeck herausgegebenen Karte. Auf dieser Karte ist neben dem Ort Stelzen auch der Stelzenbaum eingezeichnet. Einen weiteren interessanten Hinweis finden wir in einer alten Schrift aus dem Fichtelgebirge (Das Teutsche Paradeiss in dem vortrefflichen Fichtelberg, von Magister J. Willen Anno 1692): " von seltenen Wunderbäumen ist auch wenig zu gedenken. Doch verwundern sich etliche über den uralten. großen und starken belaubten Stelzenbaum beym Dorff Stelzen, im Vogtland, welcher seinesgleichen nirgendwo haben soll und von vogtländischen Edelleuten hie bevor besonders beliebt worden, dass sie einander dahin zum Zweykampf (Gottesurteil in Gottesnähe!) ausgefordert, diesen Stelzenbaum ihr rachgieriges Blut geopfert und dadurch iezuweilen, an statt des Kleinode eine hölzerne Stelze. wo nicht gar ein Sarg erworben." Im Jahre 1891 schien ihm eine Gefahr zu drohen, dies beweist ein Gedicht vom Stelzenbaum, das wir einer Überlieferung des ehemaligen Stelzener Lehrers Paul Nenner verdanken.

Der Stelzenbaum spricht:
 Düstre Mär ist mir gekommen.
 Ist es wahr. was ich vernommen.
 Vöglein künd't vom Baum mir jetzt?
 Mir, der sich noch jugendhaltig,
 Wurzelstark und kerngewaltig.

Wind und Wetter widersetzt.
Mir dem hehren Veteranen.
Den gepriesen einst die Ahnen
Als des Gaues Wunderstamm.
Der in schwerer Zeiten Branden
Unerschüttert Wacht gestanden.
Freiheitsstolz auf Bergkamm?
Heuer-heuer soll ich enden.
Untergang von Menschenhänden
Droht mir durch des Beiles Schlag.
Ihren Liebling zu erhalten.
Ließen Väter Gnade walten:
Sie verstanden ihren Tag.
Schonung fordernd und Erbarmen,
Wehrten sie euch mit den Armen
Gegen eure Brust gedrückt.
Sprächen: "Achtet unser Flehen.
Laß den Recken, laßt ihn stehen.
Bis ein Wetter ihn zerpfückt!



Der Stumpf des Stelzenbaumes und sein 1898 gepflanzter Abkömmling

Am 18. März 1897 war der schicksalsschwere Tag des altherwürdigen Stelzenbaumes angebrochen. Es war abends in der neunten Stunde, als in Stelzen und Umgebung ein furchtbares Unwetter tobte. Blitze durchzuckten die Luft. von gewaltigem Donner begleitet. Dabei erhob sich ein Wirbelsturm, der den Dächern. Hütten, Zäunen und Bäumen übel mitspielte. Diesem

Unwetter fiel auch der Alte zum Opfer. Am nächsten Morgen stand nur noch der Stamm da, die Krone lag am Boden. Der Stamm war noch vier Meter hoch und hatte einen Durchmesser von 1.50 m. Der Tobertitzer Landwirt und Naturfreund Gottsmann hatte sich aus Samen und Wurzelsprößlingen des Stelzenbaumes kleine Stämmchen gezogen. Eins der Stämmchen schenkte er dem Plauener Touristenverein, der es im Jahre 1898 als Abkömmling vom alten Stelzenbaum auf der Stelzenhöhe neben den Stumpf des ehemaligen Stelzenbaumes pflanzte. Ende der zwanziger Jahre wurde auf dem Stumpf des Stelzenbaumes eine Betonplatte angebracht, um den Stamm der Nachwelt zu erhalten.

Restaurierung des Stelzenbaumes 2006



Am 29. Juli 2006 wird das Innere des Hohlkörpers betoniert. Es werden 20 Sack Zement (1000 kg) verarbeitet. Der Rest des restaurierten Holzes wird eingesetzt.

